

Vorlage – zur Kenntnisnahme –

Anerkennung und weitere Erhaltung von Grabstätten als Ehrengrabstätten des Landes Berlin

Der Senat von Berlin
RBm SKzl IV A 2
Fernruf 9(0)26 26 30

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

Vorlage
- zur Kenntnisnahme -
des Senats von Berlin

über die Anerkennung und weitere Erhaltung von Grabstätten als Ehrengrabstätten des Landes Berlin

Der Senat legt nachstehende Vorlage dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor.

Der Senat hat in seiner Sitzung am 6. November 2018 beschlossen, sowohl

- A. die folgenden 23 Grabstätten erstmals als Ehrengrabstätten des Landes Berlin für die Dauer von 20 Jahren anzuerkennen (Anlage 1),

als auch

- B. folgende 84 Ehrengrabstätten des Landes Berlin für die Dauer von jeweils weiteren 20 Jahren zu verlängern (Anlage 2).

Als Ehrengrabstätten des Landes Berlin anerkannt werden können Grabstätten von Persönlichkeiten, die sich um Berlin in hervorragender Weise verdient gemacht haben und deren Andenken in der allgemeinen Öffentlichkeit fortlebt.

Die Anerkennung, die der Senat auf Vorschlag des Regierenden Bürgermeisters beschließen kann, erfolgt für jeweils 20 Jahre und dabei frühestens fünf Jahre nach dem Ableben der Persönlichkeit. Die Verlängerung der Anerkennung nach Ablauf der 20 Jahre ist auch mehrfach möglich.

Die Anerkennung einer Grabstätte als Ehrengrabstätte des Landes Berlin ist weder als Einrichtung eines Denkmals für die verstorbene Persönlichkeit noch als eine postume Würdigung ihrer Verdienste zu verstehen. Vielmehr ist sie Ausdruck des fortlebenden Andenkens in der allgemeinen Öffentlichkeit, das insofern ein unabdingbares Kriterium für eine Ehrengrabstätte darstellt.

Seit dem letzten Senatsbeschluss Nr. S-1350/2016 ist die Ehrengrabstätte für den Berliner Ehrenbürger Walter Scheel 2016 hinzugekommen. Die Grabstätten von Ehrenbürgern Berlins werden ohne besonderes Anerkennungsverfahren und ohne zeitliche Begrenzung als Ehrengrabstätten anerkannt.

Die sterblichen Überreste des Komponisten Isang Yun (1917-1995) wurden auf Wunsch der Angehörigen im Februar 2018 vom Landschaftsfriedhof Gatow in seine koreanische Heimat überführt, so dass diese Ehrengrabstätte nicht mehr besteht.

Unter Berücksichtigung dieses neuen Senatsbeschlusses beträgt die Zahl der Ehrengrabstätten des Landes Berlin nunmehr 666, davon sind 73 Grabstätten von Frauen. Das entspricht insgesamt einer Quote von knapp 11 %.

Die 23 erstmaligen Anerkennungen und 84 Verlängerungen von Ehrengrabstätten des Landes Berlin verteilen sich auf die Bezirke wie folgt:

Bezirk	erstmalige Anerkennungen	Verlängerungen
Charlottenburg-Wilmersdorf	7	8
Friedrichshain-Kreuzberg	2	3
Lichtenberg	0	0
Marzahn-Hellersdorf	0	0
Mitte	2	17
Neukölln	0	4
Pankow	0	21
Reinickendorf	0	1
Spandau	0	2
Steglitz-Zehlendorf	7	15
Tempelhof-Schöneberg	5	10
Treptow-Köpenick	0	3

Rechtsgrundlage:

Ausführungsvorschriften zu § 12 Abs. 6 Friedhofsgesetz (AV Ehrengrabstätten)

Auswirkungen auf die Gleichstellung der Geschlechter:

Die 23 erstmaligen Anerkennungen beinhalten sieben Ehrengrabstätten von Frauen. Das entspricht bei den Neufällen einer Quote von mehr als 30 %. Der Senat ist bestrebt, bei der öffentlichen Würdigung von Leistungen eine Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen.

Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg:

keine

Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

a) Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen: keine

Ausgaben: Die örtlich zuständigen Bezirksamter erhalten im Rahmen der Globalzuweisung die erforderlichen Mittel für die Grabpflege zur Verfügung gestellt (Produktnummer 77737). Einmalige Aufwendungen für die Instandhaltung und für die Verlängerung des Nutzungsrechts werden auf Antrag des Bezirks im Wege der Basiskorrektur berücksichtigt. Laut Produktbudget-Vergleichsbericht 2018 liegt der Median für die Unterhaltung einer Ehrengrabstätte bei 67,39 € monatlich bzw. 808,68 € jährlich. Aufgrund der 23 erstmaligen Anerkennungen von Ehrengrabstätten ist nach dem Median von jährlichen Mehrkosten in Höhe von 18.599,64 € auszugehen.

b) Personalwirtschaftliche Auswirkungen: keine

Berlin, den 6. November 2018

Der Senat von Berlin

Michael Müller

.....
Regierender Bürgermeister

Anlage 1 zur Vorlage an das Abgeordnetenhaus von Berlin

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
1.	Anschütz	Ottomar	1846 - 1907	Erfinder der fotografischen Momentaufnahme und Pionier der Kinematografie. Er entwickelte die erste Pressekamera der Welt, die Goerz-Anschütz-Moment-Kamera. Berühmt wurde er u.a. durch Aufnahmen zur Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes und der ersten Flugversuche Otto Lilienthals, die in vielen Museen zu finden sind. Den Status einer Ehrengrabstätte des Landes Berlin hatte das Grab bereits von 1987 bis 2009.	Friedhof Schöneberg III Abt. 31-23/24	Tempelhof-Schöneberg
2.	Barowsky	Ella	1912 - 2007	Politikerin (FDP) 1945 Mitbegründerin der LDP (spätere FDP) 1946-1948 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung 1950-1955 und 1963-1971 Mitglied des Abgeordnetenhauses 1951-1955 Bezirksbürgermeisterin von Schöneberg 1964-1975 Leiterin des Lette-Vereins 1974-1992 Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin 1968 Verdienstkreuz am Bande, 1977 Stadtälteste von Berlin 2003 Louise-Schroeder-Medaille, Ehrenvorsitzende der FDP Auch als Vorsitzende des Deutschen Akademikerinnen-Bundes Berlin setzte sie sich für die Gleichberechtigung der Frau ein.	Friedhof Schöneberg II Abt. 42, Nr. 95-96	Tempelhof-Schöneberg
3.	Behmer	Marcus	1879 - 1958	Schrift- und Buchgestalter, Grafiker, Illustrator und Maler, Mitglied der ersten Homosexuellen-Organisation in Berlin. Seine Buchillustrationen von 1920 zu dem Märchen "Von dem Fischer un syner Frau" erscheinen bis heute im Insel-Verlag. Auch entwickelte er das erste moderne hebräische Alphabet als Drucktype. Den Status einer Ehrengrabstätte des Landes Berlin hatte das Grab bereits von 1965 bis 2011.	Friedhof Heerstraße 8 C-54	Charlottenburg-Wilmersdorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
4.	Bode	Wilhelm von	1845 - 1929	Kunsthistoriker und Museumsdirektor, Gründer des Kaiser-Friedrich-Museums auf der Berliner Museumsinsel (1956 in "Bode-Museum" umbenannt). Der auf seine Initiative 1897 gegründete Kaiser-Friedrich-Museums-Verein wurde Vorbild für viele andere Museen. 1908 gründete er den Deutschen Verein für Kunstwissenschaft. 1914 wurde er für seine Verdienste geadelt.	Luisen-Friedhof II C1G-0000-005A	Charlottenburg-Wilmersdorf
5.	Buhlan	Hans-Joachim genannt „Bully“	1924 - 1982	Schlagersänger und -komponist, Schauspieler Der gebürtige Berliner prägte die Unterhaltungskunst über lange Jahre u.a. mit den Schlagern Kötzschenbroda-Express (nach dem Glenn Miller-Evergreen "Chattanooga-Cho-Cho"), Ich hab' noch einen Koffer in Berlin, Es liegt was in der Luft, Das Lied von der Krümmen Lanke, Ich soll dich grüßen von Berlin	Waldfriedhof Dahlem Feld 011-397/398	Steglitz-Zehlendorf
6.	Dohm	Hedwig	1831 - 1919	Feministin, Schriftstellerin und Publizistin Kämpferin für die rechtliche, soziale und ökonomische Gleichberechtigung der Geschlechter, Vorkämpferin für das Frauenwahlrecht. Seit 1991 verleiht der Journalistinnenbund jährlich die Hedwig-Dohm-Urkunde an Frauen für herausragende journalistische Leistungen und ihr frauenpolitisches Engagement.	Alter St. Matthäus-Friedhof Feld K 010 Nr. 006	Tempelhof-Schöneberg
7.	Eberlein	Gustav	1847 - 1926	Bildhauer, Maler und Schriftsteller Er war in der Kaiserzeit einer der meist beschäftigten Bildhauer in Berlin und schuf über 600 Werke, u.a. das Goethe-Denkmal in Rom (Park der Villa Borghese) sowie das Richard-Wagner-Denkmal und das Lortzing-Denkmal im Berliner Tiergarten. Den Status einer Ehrengrabstätte des Landes Berlin hatte das Grab bereits von 1990 bis 2014.	Alter St. Matthäus-Friedhof Q-o-49	Tempelhof-Schöneberg
8.	Flatow	Curth	1920 - 2011	Bühnen- und Drehbuchautor Er schrieb bis heute aufgeführte Boulevardtheaterstücke (z.B. „Das Fenster zum Flur“; „Der Mann, der sich nicht traut“), Vorlagen für Fernsehserien (z.B. 1983 „Ich heirate eine Familie“,	Waldfriedhof Dahlem Abt. 26-221-222	Steglitz-Zehlendorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
				1993 "Durchreise" über das Schicksal einer jüdischen Modefirma) sowie ca. 300 Chansons und Lieder, seit 1967 Präsident der Dramatiker-Union, 1984 Goldene Kamera, 1992 Prof. e.h. des Landes Berlin; Veröffentlichungen: "Am Kurfürstendamm fing's an. Erinnerungen aus einem Gedächtnis mit Lücken" (2000) sowie "Aber für uns könnte ja die Zeit stehenbleiben" (Briefwechsel mit Artur Brauner, 2001)		
9.	Gollwitzer	Helmut	1908 - 1993	evangelischer Pfarrer und Schriftsteller, Mitglied der Bekennenden Kirche, Professor der Theologie an der FU Berlin, Gegner von Kriegsdienst und Atombewaffnung, engagierte sich für die 1968er-Studentenbewegung Werke: "Und führen wohin du nicht willst" (1951) und "Krummes Holz - aufrechter Gang" (1970) sowie die „Heidelberger Thesen“ (1959) 1973 Carl-von-Ossietzky-Medaille und Buber-Rosenzweig-Medaille, 1989 Ernst-Reuter-Plakette	Dahlemer St. Annenfriedhof Reihe 25, Nr. 2	Steglitz-Zehlendorf
10.	Gross	Walter	1904 - 1989	Schauspieler und Kabarettist, Rollen hatte er z.B. bei „Die Insulaner“ (als „Jenosse Funzionär“), „Drüben bei Lehmanns“ und „Drei Damen vom Grill“ Mitwirkung in rund 160 Filmen und über 120 TV-Produktionen, Synchronsprecher der Zeichentrickfigur „Schweinchen Dick“ in der deutschsprachigen Version 1979 Bundesverdienstkreuz am Bande 1988 Filmband in Gold für langjähriges und hervorragendes Wirken im deutschen Film	Friedhof Dahlem Feld 009 Nr. 109, Urnengab Nr.45	Steglitz-Zehlendorf
11.	Haack	Käte	1897 - 1986	Schauspielerin an Berliner Theatern sowie in etwa 230 Filmen für Kino und Fernsehen (u.a. als Mrs. Higgins in dem Musical "My Fair Lady") 1967 Berliner Staatsschauspielerin, 1973 Filmband in Gold, 1971 Veröffentlichung ihrer Memoiren unter dem Titel "In Berlin und anderswo"	Friedhof Heerstraße Abt. 16 J-27	Charlottenburg-Wilmersdorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
12.	Künneke	Evelyn	1921 - 2001	Schauspielerin und Sängerin von Liedern und Chansons: u.a. „Sing, Nachtigall, sing“ / „Haben Sie schon mal im Dunkeln geküßt?“ / „Herr Kapellmeister, bitte einen Tango“ 1976: Film von Rosa von Praunheim „Ich bin ein Antistar - Das skandalöse Leben der Evelyn Künneke“. Ende der 1990er Jahre Tournee-Auftritte zusammen mit Brigitte Mira und Helen Vita als „Drei alte Schachteln“. Ihre Erinnerungen veröffentlichte sie 1982 („Sing Evelyn sing. Revue eines Lebens“) und 1991 („Mit Federboa und Kittelschürze. Meine zwei Leben“)	Friedhof Heerstraße Abt. 16 J-27	Charlottenburg-Wilmersdorf
13.	Langhans	Carl Ferdinand	1781 - 1869	Architekt und Baumeister, Königlicher Oberbaurat Bauten u.a. Altes Palais des Prinzen Wilhelm Unter den Linden (1834-1837, heute zur Humboldt-Universität), Stadttheater in Breslau (1846-1849, heute Opernhaus). Als sein Hauptwerk gilt der Wiederaufbau der 1843 abgebrannten Königlichen Oper Unter den Linden (1844-1845, heute Staatsoper Berlin), die 2010-2017 nach historischen Vorbildern grundlegend saniert wurde. Für ihn und seinen in Breslau beerdigten Vater Carl Gotthard Langhans, den Erbauer des Brandenburger Tores, wurde 2017 auf dem Friedhof am Halleschen Tor (Friedhof Jerusalem III) eine Gedenkstätte eingerichtet.	Jerusalems- u. Neue Kirche, Friedhof III Abt. 2/2-12-16	Friedrichshain-Kreuzberg
14.	Mammen	Jeanne	1890 - 1976	Malerin und Zeichnerin, v.a. aus dem Berlin der 1920/30er Jahre. Ihre Werke befinden sich u.a. in der Berlinischen Galerie (Einzelausstellungen 1997 und 2017). Ihr ab 1919 genutztes Atelier Kurfürstendamm 29 wird von der Jeanne-Mammen-Stiftung e.V. verwaltet. 1999 Einrichtung des Jeanne-Mammen-Saals im Max-Delbrück-Centrum Berlin-Buch mit Werken der Künstlerin	Friedhof Schöneberg III Urnenraum 45, Nr. 97	Tempelhof-Schöneberg
15.	Mühlenhaupt	Kurt	1921 -	Maler und bildender Künstler (seit 1958 in Kreuzberg), bekannt als Kreuzberger Milieu-Maler	Ev. Böhmisches Lutherischer	Friedrichshain-

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
			2006	Gründer des Künstlerlokals „Leierkasten“ (1970) sowie Mitbegründer der Gruppe "Berliner Malerpoeten" (1972) Er baute in Bergsdorf bei Zehdenick einen alten Gutshof als Wohnsitz mit Atelier aus, der heute als Kurt-Mühlenhaupt-Museum genutzt wird. Werke: „Dudu-Zwerge“, „Feuerwehrbrunnen“ auf dem Mariannenplatz, bemalte Grabsteine seiner Familie auf dem Friedhof der Bethlehem-Gemeinde in Kreuzberg 1991 Verdienstorden des Landes Berlin	Bethlehemsfriedhof I BA2-005-402/403/404/405	Kreuzberg
16.	Otto	Hans	1900 - 1933	Schauspieler und Vorsitzender im Ortsverband Deutscher Bühnengenossenschaften, antifaschistischer Widerstandskämpfer 1933 als Kommunist und Gewerkschafter von der SA verhaftet, gefoltert und ermordet 1952 Benennung des Potsdamer Schauspielhauses (Brandenburgisches Landestheater) in "Hans-Otto-Theater", das 2006 eine neue Spielstätte an der Schiffbauergasse bekam. Seit 2000 Verleihung des „Hans-Otto-Preises“ vom Förderkreis des Kulturvereins „Kleine Freiheit“ Dresden	Wilmerdorfer Waldfriedhof Stahnsdorf G III-ER 14-363	Charlottenburg-Wilmersdorf
17.	Prokop	Otto	1921 - 2009	1956-1987 Professor und Direktor des Instituts für Gerichtliche Medizin an der Humboldt-Universität Berlin, das er zu nationaler und internationaler Anerkennung führte. DDR-Rechtsmediziner, u.a. Obduktionen der Todesopfer der Berliner Mauer. Ehrendoktor der Universitäten von Szeged, Leipzig und Tokio Autor von über 600 Fachartikeln und 60 Büchern, die in viele Sprachen übersetzt wurden.	Dorotheenst.-Friedrichswerd.-Friedhof CU08-011-002	Mitte
18.	Rabe	John	1882 - 1950	Kaufmann, Leiter der Siemens-Niederlassung in China Er rettete 1937/38 in der damaligen Hauptstadt Nanking (Nanjing) mehr als 200.000 Chinesen vor japanischen Truppen das Leben (verehrt als "Schindler von China" oder „der gute Deutsche von Nanjing“). Seine Tagebücher über das Massaker von	Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Friedhof KWG-BWB 2.5/6	Charlottenburg-Wilmersdorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
				Nanking wurden 1997 veröffentlicht. 2008 wurde sein Leben mit Ulrich Tukur in der Hauptrolle verfilmt und bei der Berlinale 2009 uraufgeführt Seit 2009 wird jährlich der John-Rabe-Friedenspreis verliehen.		
19.	Ruska	Ernst	1906 - 1988	Physiker und Erfinder des Elektronenmikroskops Professor an der FU und der TU in Berlin 1985 Ernst-Reuter-Plakette, 1986 Nobelpreis für Physik, 1987 Großes Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband 1998 Benennung der Uferstraße im Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof in „Ernst-Ruska-Ufer“. 2005 Umbenennung des Alten Physikgebäudes der TU Berlin in „Ernst-Ruska-Gebäude“, 2006 Einweihung des „Ernst Ruska-Centre“ für Mikroskopie und Spektroskopie mit Elektronen im Forschungszentrum Jülich Seit 2005 Verleihung des internationalen „Ernst-Ruska-Preises“ für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Elektronenmikroskopie	Waldfriedhof Zehlendorf Feld 44 Nr. 166-169 (bzw. Abt. XX-AW 50-53)	Steglitz-Zehlendorf
20.	Sahl	Hans	1902 - 1993	Schriftsteller, Literatur- und Theaterkritiker Als antifaschistischer Autor, Übersetzer und Kulturkorrespondent war er ein wichtiger Vertreter der deutschen Exilliteratur in den USA. 1982 Großes Verdienstkreuz, ab 1995 Vergabe des Hans-Sahl-Preises durch den Autorenkreis der Bundesrepublik	Friedhof Heerstraße Abt. II Ur 8-141	Charlottenburg-Wilmersdorf
21.	Schiemann	Elisabeth	1881 - 1972	Botanikerin und Pflanzengenetikerin, Leiterin der Forschungsstelle für Geschichte der Kulturpflanzen der Max-Planck-Gesellschaft. Sie war eine der ersten Frauen, die an der Berliner Universität studierte, promovierte und sich habilitierte. 1940 wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ Entzug der Lehrberechtigung. Sie hat verfeimten und verfolgten Juden geholfen und Anteil an Aktionen der Bekennenden Kirche gehabt. 1953 erstes weibliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft	Dahlemer St. Annenfriedhof Reihe 3 Nr. 4	Steglitz-Zehlendorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
				1962 erste Ehrendoktorin der TU Berlin Seit 2010: Ausschreibung des „Elisabeth-Schiemann-Wettbewerbs“ am Fachbereich Biologie der FU Berlin Seit 2013: Unterstützung hervorragender junger Wissenschaftlerinnen durch das „Elisabeth-Schiemann-Kolleg“ der Max-Planck-Gesellschaft 2014 Verleihung des Titels "Gerechte unter den Völkern"		
22.	Schütz	Klaus	1926 - 2012	Politiker (SPD) Mitglied des Bundestages (1957-1962), Senator für Bundesangelegenheiten (1962-1966), Regierender Bürgermeister von Berlin (1967-1977), SPD-Landesvorsitzender (1968-1977), deutscher Botschafter in Israel (1977-1981) 1969 Ehrenbürger von New York 1987 Ernst-Reuter-Plakette, 2000 Stadtältester von Berlin 2014 Enthüllung einer Gedenktafel an seinem ehemaligen Wohnort, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 34 mit dem Text: „Sein Leben galt der Freiheit Berlins und der Versöhnung mit dem jüdischen Volk.“	Waldfriedhof Zehlendorf Feld 046, Nr. 476/ 477	Steglitz-Zehlendorf
23.	Wolf	Christa	1929 - 2011	Schriftstellerin Werke u.a. Moskauer Novelle (1961), Der geteilte Himmel (1963), Nachdenken über Christa T. (1968), Kindheitsmuster (1976), Kein Ort. Nirgends (1979), Cassandra (1983), Störfall. Nachrichten eines Tages (1987), Medea. Stimmen (1996) 1976 Mitunterzeichnerin des offenen Briefes gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns 1963 Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste Berlin 1980 Georg-Büchner-Preis (als erste in der DDR lebende Autorin) 1994 Rahel-Varnhagen-von-Ense-Medaille des Landes Berlin	Dorotheenst.-Friedrichswerd.-Friedhof Do1-CH-008-030/031	Mitte

Anlage 2 zur Vorlage an das Abgeordnetenhaus von Berlin

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
1.	Arnhold	Eduard	1849 - 1925	Unternehmer und Geheimer Kommerzienrat, Kunstmäzen, Stifter der Kunstakademie „Villa Massimo“ in Rom und des „Rompreises“ an junge Künstler, 1913 als erster und einziger Jude ins Preußische Herrenhaus berufen	Friedhof Wannsee II	Steglitz-Zehlendorf
2.	Aronson	Hans	1865 - 1919	Wissenschaftler und Arzt, Bakteriologe Entwickler von Impfstoffen gegen Tuberkulose, Diphtherie und Scharlach. Stifter des Aronson-Preises zur Förderung der Mikrobiologie und Immunologie sowie auf dem Gebiet der experimentellen Therapie (wurde ab 1970 vom Land Berlin verliehen)	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
3.	Baum	Herbert	1912 - 1942	Leiter einer Widerstandsgruppe in der NS-Zeit, bekannt durch den Brandanschlag 1942 auf die antikommunistische Propagandaausstellung „Das Sowjetparadies“ am Berliner Lustgarten, starb während der Untersuchungshaft	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
4.	Bechstein	Carl Friedrich	1826 - 1900	Gründer der Pianofortefabrik, die neben drei Fabriken in Berlin auch Filialen in London, Paris und St. Petersburg hatte An ihn erinnern der Carl-Bechstein-Klavierwettbewerb und die Carl-Bechstein-Stiftung zur Förderung des Klavierspiels auf breiter Ebene, besonders im Kinder- und Jugendbereich	Sophien-Friedhof II	Mitte
5.	Berendt jun.	Ernst	1878 - 1942	Evangelischer Pfarrer und christlicher Widerstandskämpfer, Leiter der von seinem Vater gegründeten Bethabara und Beth-Elim Stiftung (heute Stephanus-Stiftung) bis 1940, dann in Baden-Baden, ab 1940 im KZ Dachau, dort umgekommen Das 1999 neu erbaute Pflegeheim der Stephanus-Stiftung in Berlin-Weißensee trägt den Namen „Ernst-Berendt-Haus“.	Georgen-Parochial-Friedhof III	Pankow
6.	Berger	Lieselotte	1920 -	Politikerin (CDU), 1971-1989 Bundestagsabgeordnete, 1972-1987 Vorsitzende des Petitionsausschusses, 1987-1989 Par-	Friedhof "In den Kisseln"	Spandau

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
			1989	lamentarische Staatssekretärin und Bevollmächtigte der Bundesregierung in Berlin, 1986 Wahl zur „Frau des Jahres“ durch den Deutschen Staatsbürgerinnenverband		
7.	Blisse	Auguste	1845 - 1907	Erblasserin zu Gunsten der Stadtgemeinde Deutsch-Wilmersdorf zum Zwecke der Begründung der „Christian und Auguste Blisse-Stiftung“ (Blisse-Stift in der Wilhelmsaue) An das Ehepaar Blisse erinnern die Blissestraße (seit 1947) und der 1971 eröffnete U-Bahnhof Blissestraße der Linie U7.	Friedhof Wilmersdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf
8.	Blisse	Christian	1823 - 1905	Erblasser zu Gunsten der Stadtgemeinde Deutsch-Wilmersdorf zum Zwecke der Begründung der „Christian und Auguste Blisse-Stiftung“ (Blisse-Stift in der Wilhelmsaue) An das Ehepaar Blisse erinnern die Blissestraße (seit 1947) und der 1971 eröffnete U-Bahnhof Blissestraße der Linie U 7.	Friedhof Wilmersdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf
9.	Boddin	Hermann	1844 - 1907	Politiker, Amts- und Gemeindevorsteher und ab 1899 Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister von Rixdorf (ab 1912: Neukölln). Während seiner Amtszeit stieg die Einwohnerzahl um das Fünffache und Rixdorf bekam 1899 das Stadtrecht. Den Namen von Hermann Boddin tragen in Neukölln eine Straße, ein Platz, ein U-Bahnhof der Linie U 7 und eine Schule.	Friedhof Britz I	Neukölln
10.	Böhme	Traugott, Prof. Dr.	1884 - 1954	Lehrer, Leiter der ersten Deutschen Schule in Mexiko-Stadt (1919-1927), Legationsrat in der Schulverwaltung des Auswärtigen Amtes, Mitbegründer der „Deutsch-Mexikanischen Vereinigung“, 1945-1946 kommissarischer Vorsitzender des Ibero-Amerikanischen Instituts, dessen Liquidation in diesem Zeitraum abgewendet werden konnte.	Parkfriedhof Lichterfelde	Steglitz-Zehlendorf
11.	Breitscheid	Rudolf	1874 - 1944	Politiker (SPD), Preußischer Innenminister, Reichstagsabgeordneter, Vorsitzender der SPD-Reichstagsfraktion 1933 Emigration nach Frankreich und Ausbürgerung, 1940 an die Gestapo ausgeliefert, umgekommen beim Bombenangriff im KZ Buchenwald Seit 1947 trägt der Breitscheidplatz in Berlin seinen Namen.	Südwestfriedhof Stahnsdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
12.	Brückner	Aleksander, Prof. Dr.	1856 - 1939	Professor der Slawistik und Begründer der Berliner Hochschulslawistik als eigenständigem Forschungszweig An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Friedrich-Schiller-Universität Jena entstand 2012 das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien	Tempelhofer Parkfriedhof	Tempelhof-Schöneberg
13.	Budzinski	Fredy	1879 - 1970	"Nestor des deutschen Radsports", Radrennfahrer, Funktionär, Sportschriftsteller der Radsportgeschichte. Er gilt als Vater des Sechstagerennens und führte die bis heute gängige Punktewertung beim Zweier-Mannschaftsfahren ein, die deshalb auch „Berliner Wertung“ genannt wird.	Dreifaltigkeits-Friedhof II	Friedrichshain-Kreuzberg
14.	Carstenn-Lichterfelde	Johann Anton Wilhelm von	1822 - 1896	Kaufmann, Unternehmer und Stadtentwickler Initiator städtebaulicher Entwicklung Berlins, Gründer der Villenkolonien Lichterfelde und Grunewald. Das Gutshaus Lichterfelde wird im Volksmund auch Carstenn-Schlösschen genannt	Paulus-Friedhof	Steglitz-Zehlendorf
15.	Chodowiecki	Daniel Nikolaus	1726 - 1801	Maler, Kupferstecher und Radierer, Direktor der Akademie der Künste. Sein umfangreiches Werk besteht aus fast 2.300 Radierungen, u.a. Illustrationen der Werke Goethes und Schillers. 1992 Gründung der Daniel-Chodowiecki-Stiftung durch Günter Grass zur Förderung der deutsch-polnischen Kulturbeziehungen	Friedhof I der Französischen Kirche	Mitte
16.	Conrad	Wilhelm	1822 - 1899	Bankier, Grundbesitzer und Initiator städtebaulicher Entwicklung Berlins (z.B. Wannseebahn, Villenkolonie Alsen am Wannsee), Geheimer Kommerzienrat, Stifter des Friedhofs und der evangelischen Andreas-Kirche in Wannsee	Friedhof Wannsee II	Steglitz-Zehlendorf
17.	Corinth	Lovis	1858 - 1925	Maler, Grafiker und Zeichner, wichtiger Vertreter des deutschen Impressionismus. 1901 bis 1914 Leiter einer privaten Malschule in Berlin, ab 1915 Präsident der Künstlergruppe "Berliner Sezession", 1919 Mitglied der Akademie der Künste.	Südwestfriedhof Stahnsdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf
18.	Cremer	Fritz	1906 - 1993	Bildhauer, Grafiker und Zeichner, Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR, Werke: u.a. Mahnmale für die NS-Opfer in Wien sowie in den ehemaligen	Friedhof Pankow III	Pankow

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
				KZs Buchenwald, Ravensbrück und Mauthausen, außerdem Bertolt Brecht-Denkmal vor dem Berliner Ensemble		
19.	Dickhardt	Konrad	1899 - 1961	Politiker (SPD), Bezirksbürgermeister von Schöneberg (1958-1961) und bis 1960 SPD-Kreisvorsitzender von Schöneberg 1962 Benennung der Dickhardtstraße in Friedenau nach ihm.	Friedhof Schöneberg II	Tempelhof-Schöneberg
20.	Fasch	Carl Friedrich	1736 - 1800	Musiker, Komponist, Musiklehrer, Chorleiter, Gründer der Sing-Akademie zu Berlin (älteste gemischte Chorvereinigung). 1991 Gründung der „Internationalen Fasch-Gesellschaft“ in Zerbst, die sich dem Werk des Komponisten und dem seines Vaters widmet und „Internationale Fasch-Festtage“ veranstaltet. Seit der Wiederaufstellung 2011 erinnert sein Denkmal vor der ehem. Singakademie (heutiges Maxim-Gorki-Theater) an ihn.	Jerusalems- u. Neue Kirche, Friedhof I	Friedrichshain-Kreuzberg
21.	Fischer	Samuel	1859 - 1934	Buchhändler (seit 1881 in Berlin ansässig) und bis 1933 der führende Verleger Deutschlands 1886 Gründung des "S. Fischer Verlages", der bald zum bedeutendsten Verlag des Naturalismus und der klassischen Moderne aufstieg (heutiger Verlagssitz ist Frankfurt am Main)	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
22.	Friesen	Karl-Friedrich	1784 - 1814	Mitbegründer der deutschen Turnkunst und Förderer der Berliner Sportentwicklung, Pädagoge und Freiheitskämpfer. Nach ihm sind u.a. der „Friesenhof“ im Bereich des Deutschen Sportforums am Berliner Olympiagelände und der sportliche Fünfkampf "Friesenkampf" (seit 1928 ausgetragen) benannt.	Invaliden-Friedhof	Mitte
23.	Gaßmann	Uwe	1953 - 1991	Langjähriger Coach des deutschen Wasserball-Rekordmeisters „Wasserfreunde Spandau 04“, mit denen er 1987-1989 die nationale Meisterschaft, 1987 und 1990 den DSV-Pokal und 1988 den Europapokal der Landesmeister gewann. Benennung des Spandauer Kombibades in Uwe-Gaßmann-Bad.	Friedhof "In den Kisseln"	Spandau
24.	George	Heinrich	1893 - 1946	Schauspieler, Intendant des Staatstheaters am Gendarmenmarkt (ab 1930) und des Schillertheaters (ab 1937) In der NS-Zeit nahm er auch vom Regime „unerwünschte“ Künstler unter Vertrag. 1945 verhaftet und 1946 umgekommen	Friedhof Zehlendorf I	Steglitz-Zehlendorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
				im sowjetischen Speziallager Nr.7 Sachsenhausen		
25.	Gerlach	C. F. Leopold von	1757 - 1813	Politiker. Nach der neuen preußischen Städteordnung des Freiherrn vom und zum Stein wurde er 1809: Vorsteher der ersten Stadtverordnetenversammlung 1809-1813: erster Oberbürgermeister von Berlin. In seine Amtszeit fällt die Gründung der Friedrich-Wilhelms-Universität, der heutigen Humboldt-Universität zu Berlin.	Dom-Friedhof II	Mitte
26.	Gneist	Rudolf von, Prof.	1816 - 1895	Jurist und Politiker (Nationalliberale Partei), Verfechter einer eigenständigen Verwaltungsgerichtsbarkeit, Mitbegründer des „Vereins für Sozialpolitik“ (1873) und des „Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“ (1890), Mitglied der Berliner Stadtverordnetenversammlung und des Reichstages, 1888 geadelt.	Alter St. Matthäus-Friedhof	Tempelhof-Schöneberg
27.	Gsovsky	Tatjana	1901 - 1993	Choreografin, Balletttänzerin und Ballettmeisterin Leiterin der Berliner Tanzakademie, baute erfolgreich das Berliner Staatsballett neu auf, Trägerin des Kunstpreises Berlin der Akademie der Künste Berlin (1954) und des Deutschen Tanzpreises (1983), Prof. e.h. (1976), Berliner Landesorden (1992)	Waldfriedhof Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf
28.	Habisch	Reinhold Franz	1889 - 1964	Berliner Original besonders beim Sechstagerennen im Sportpalast, genannt "Krücke", machte den "Sportpalastwalzer" durch Pfeiff-Einlagen international bekannt	St. Thomas-Friedhof (Alter und Neuer Teil)	Neukölln
29.	Hansemann	David Justus Ludwig	1790 - 1864	Bankier, liberaler Politiker, Vordenker des „rheinischen Liberalismus“, preußischer Finanzminister, Förderer des Eisenbahnbaus, Gründer der Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und der Berliner Discontogesellschaft (Vorläufer der Deutschen Bank)	Alter St. Matthäus-Friedhof	Tempelhof-Schöneberg
30.	Harnack	Ernst (Wolfgang Alexander) von	1888 - 1945	Politiker (SPD) und Widerstandskämpfer, Regierungspräsident von Merseburg (1929-1932), als Mitglied des „Bundes religiöser Sozialisten“ wendet er sich gegen die "Deutschen Christen", wegen seiner Teilnahme am Aufstand des 20. Juli 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet	Friedhof Zehlendorf I	Steglitz-Zehlendorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
31.	Hart	Julius	1859 - 1930	Publizist und Schriftsteller, Vertreter des literarischen Naturalismus, 1879 Mitbegründer des „Allgemeinen deutschen Literaturkalenders“ (heute: Kürschners Deutscher Literaturkalender), Herausgeber von Literaturzeitschriften	Friedhof Zehlendorf I	Steglitz-Zehlendorf
32.	Hartig	Georg Ludwig, Prof. Dr.	1764 - 1837	Oberlandforstmeister und Impulsgeber des forstlichen Nachhaltigkeitsgedankens, Leiter der Preußischen Staatsforstverwaltung, wo er die beabsichtigte Veräußerung großer Staatsforsten abwenden konnte und Verfahren zur Bestandserneuerung förderte. Seit 1990 Verleihung des „Georg-Ludwig-Hartig-Preises“ für nachhaltige Beiträge zur Forstwirtschaft und -wissenschaft	Dorotheenst.- Friedrichswerd.- Friedhof	Mitte
33.	Hasenclever	Wilhelm	1837 - 1889	Schriftsteller, Journalist, Politiker, Präsident des Lassalle'schen Allgemeinen deutschen Arbeitervereins (1871-1875) und Vorstandsmitglied der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAP, ab 1890: SPD), Reichstagsmitglied, Mitbegründer der späteren SPD-Parteizeitung "Vorwärts", 1995 Benennung des Wilhelm-Hasenclever-Platzes in Wedding nach ihm	Friedhof Pappelallee (jetzt Parkanlage)	Pankow
34.	Hass	Johannes	1873 - 1945	Politiker (SPD) und Gewerkschafter Letzter Stadtverordnetenvorsteher vor der erzwungenen Auflösung 1933 (1924-1933). In dieses Amt ist er insgesamt neunmal wiedergewählt worden. 1904-1933 Vorsitzender des Verbandes der Lithographen und Steindrucker im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Er verstarb an den Folgen der mehrfachen Haft in der NS-Zeit.	Friedhof Wilmersdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf
35.	Hinckeldey	Carl Ludwig Friedrich von	1805 - 1856	Polizeipräsident in Berlin, preußischer Generalpolizeidirektor Ein Gedenkkreuz in der Jungfernheide erinnert an seinen Tod beim Duell. Namensgeber der „Von-Hinckeldey-Stiftung“ (die sich der Pflege von Kulturdenkmälern in Berlin und Brandenburg sowie der Unterstützung in Not geratener Polizisten in Berlin widmet) sowie der Autobahnbrücke über den Hohenzollernkanal	St. Marien/St. Nicolai Friedhof I	Pankow

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
36.	Hofmann	August Wilhelm von	1818 - 1892	Chemiker. Wegbereiter für die Erforschung der Anilinfarbstoffe und die Entwicklung der Teerfarbstoffchemie für Textilfärbung. 1867 Mitbegründer der Deutschen Chemischen Gesellschaft zu Berlin und 1886 Präsident der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Seit 1953 Verleihung der August-Wilhelm-von-Hofmann-Denk Münze an Persönlichkeiten, die sich um die Chemie besondere Verdienste erworben haben. 2010 Gründung der August-Wilhelm-von-Hofmann-Stiftung zur Vergabe von Stipendien an Studierende der Chemie	Dorotheenst.- Friedrichswerd.- Friedhof	Mitte
37.	Jaeckel	Willi, Prof.	1888 - 1944	Maler und Graphiker, bedeutender Vertreter des deutschen Expressionismus. 1919 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste und 1925 Lehrer an der Hochschule für Kunst erziehung. Als sein Hauptwerk gelten die 200 Kaltnadelradierungen zur Bibel „Menschgott-Gott-Gottmensch“ (1919-1923) sowie viele Bildnisse	Wilmerdorfer Waldfriedhof Stahnsdorf	Charlotten- burg- Wilmerdorf
38.	Jandorf	Adolf	1870 - 1932	Kaufmann und Inhaber der Warenhauskette A. Jandorf & Co. Gründete 1907 mit dem Kaufhaus des Westens (KaDeWe) in Berlin das heute bekannteste deutsche Warenhaus.	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
39.	Kayser	Albert	1898 - 1944	Politiker (KPD) und antifaschistischer Widerstandskämpfer. Ende der 1920er Jahre Vorsitzender des Betriebsrats der Berliner Verkehrsbetriebe. Mitglied des Reichstages ab 1932. 1935 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt, 1943 nach Umwandlung in lebenslange Zuchthaushaft in das KZ Buchenwald überstellt, wo er 1944 erkrankte und verstarb.	Urnenfriedhof Seestraße	Mitte
40.	Kempinski	Berthold	1843 - 1910	Gründer des später zur Berühmtheit gewordenen Weinrestaurants Kempinski & Co. Sein Name wurde 1970 von der Hotelbetriebs AG übernommen, die seitdem unter Kempinski firmiert und weltweit zahlreiche Luxushotels managt.	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
41.	Kempner	Robert, Dr.	1899 - 1993	Jurist. stellvertretender Chefankläger während der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse (1945/46) sowie beim Wilhelmstraßen-Prozess gegen Beamte des Auswärtigen Amtes (1947/48).	Parkfriedhof Lichterfelde	Steglitz- Zehlendorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
				Als Rechtsanwalt vertrat er in einer Vielzahl von Prozessen NS-Opfer. Er initiierte Entschädigungszahlungen der deutschen Wirtschaft wegen Zwangsarbeit in der NS-Zeit.		
42.	Klein	Günter, Dr.	1900 - 1963	Politiker (SPD), Jurist. 1954-1962 Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin, 1948-1953 und 1954-1961 Stadtrat bzw. Senator für Bundesangelegenheiten. 1961-1963 Mitglied des Deutschen Bundestages. Er hatte entscheidenden Anteil am Einbeziehen von West-Berlin in das politische Gefüge der Bundesrepublik Deutschland.	Waldfriedhof Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf
43.	Knesebeck	Karl Friedrich Freiherr von dem	1768 - 1848	Preußischer Generalfeldmarschall, Militärtheoretiker. Er nahm an zahlreichen Schlachten teil und zählt zu den bekanntesten und einflussreichsten Generälen seiner Zeit. Die Knesebeckstraße in Charlottenburg trägt seit 1866 seinen Namen.	Garnison-Friedhof	Mitte
44.	Koepjohann	Friedrich Johann	1717 - 1792	Schiffsbaumeister, Wohltäter der Sophiengemeinde ("Koeppjohann'sche Stiftung"). In seinem Testament bestimmte er eine Stiftung zur Einrichtung eines Armenhauses unter Aufsicht der Sophiengemeinde. Die „Koepjohannschen Stiftung“ ist eine der ältesten Stiftungen Berlins und widmet sich bis heute sozialen Aufgaben zugunsten von Kindern, Jugendlichen und Frauen.	Sophien-Friedhof I	Mitte
45.	Kronecker	Leopold, Prof.	1823 - 1891	Mathematiker, dessen Forschungen grundlegende Beiträge zur Algebra und Zahlentheorie sowie zur Analysis und Funktionentheorie lieferten; Namensgeber von mathematischen Formeln	Alter St. Matthäus-Friedhof	Tempelhof-Schöneberg
46.	Krützfeld	Wilhelm	1880 - 1953	Polizeibeamter und Reviervorsteher im Bezirk Mitte während der Novemberpogrome 1938. In der Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938 bewahrte er die Neue Synagoge in der Oranienburger Straße in Berlin vor der Zerstörung.	Georgen-Parochial-Friedhof III	Pankow
47.	Kühn	Fritz	1910 - 1967	Metallbildhauer, Kunstschmied, Fotograf und Schriftsteller. Werke in Berlin u.a. Schwebender Ring am Brunnen auf dem Strausberger Platz, das A-Portal der Stadtbibliothek Breite Straße, Fassadenverkleidung der Komischen Oper. 1983 wird	Waldfriedhof Grünau	Treptow-Köpenick

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
				sein Lebenswerk zum nationalen Kulturgut erklärt. 2003 Gründung der Fritz-Kühn-Gesellschaft zur Sicherung des umfangreichen künstlerischen Nachlasses		
48.	Künstler	Franz	1888 - 1942	Politiker (SPD), Reichstagsabgeordneter, Gewerkschafter und Widerstandskämpfer, Vorsitzender des SPD-Bezirkes Groß-Berlin bis zum Verbot 1933, verstorben an den Folgen seiner Gefängnis- und KZ Haft. Die Teilnahme von 1.000 bis 3.000 Personen an seiner Beerdigung galt als markanter stummer Protest. An ihn erinnert seit 1960 in Kreuzberg eine Straße.	Friedhof Baum-schulenweg	Treptow-Köpenick
49.	Langerhans	Georg, Dr.	1870 - 1918	Politiker, Bürgermeister von Köpenick. Bekannt wurde der Bürgermeister, als er 1906 vom Schuster Wilhelm Voigt, dem sogenannten „Hauptmann von Köpenick“, im Rathaus festgenommen und anschließend zur Neuen Wache nach Berlin gebracht wurde, während der falsche Hauptmann die Köpenicker Stadtkasse beschlagnahmte. Das Ereignis bildete die Vorlage für das gleichnamige Drama von Carl Zuckmayer.	Friedhof St. Laurentius	Treptow-Köpenick
50.	Leid	Carl	1867 - 1935	Politiker (SPD), Bürgermeister von Wedding. In seine Amtszeit fiel der Bau der Friedrich-Ebert-Siedlung und die Anlage des Volksparks Rehberge, in dem der ihm gewidmete Carl-Leid-Weg liegt.	Urnenfriedhof Seestraße	Mitte
51.	Lingner	Max	1888 - 1959	Maler und Pressezeichner, Mitbegründer der Deutschen Akademie der Künste in Ost-Berlin (1950), Werke u.a. Wandbild "Aufbau der Republik" am Haus der Ministerien Leipziger Straße (1950-1953).	Friedhof Pankow III	Pankow
52.	Lipschitz	Joachim	1918 - 1961	Politiker (SPD), Innensenator (1955-1961). Gründer der Aktion „Unbesungene Helden“ zur Ehrung jener Berliner(innen), die NS-Verfolgten Unterschlupf gewährt hatten. Seinen Namen tragen die Polizeischule in Spandau sowie die Lipschitzallee mit U-Bahnhof und der Lipschitzplatz in Neukölln.	St. Simeon u. St. Lukas-Friedhof	Neukölln
53.	Loewe (-Calbe)	Wilhelm	1814 -	Arzt und linksliberaler Politiker 1848 letzter Präsident der Deutschen Nationalversammlung	Alter St. Matthäus-Friedhof	Tempelhof-Schöneberg

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
			1886	vor ihrer Auflösung, ab 1871 Reichstagsabgeordneter. Bedeutend ist seine Ausarbeitung der Reformvorschläge für die Einheit des Deutschen Reiches und für eine zeitgemäße Wirtschafts- und liberale Innenpolitik.		
54.	Lützow	Ludwig Adolf Freiherr von	1782 - 1834	Generalmajor, populärer Führer der Freischar in den Befreiungskriegen 1813-1815. Theodor Körners Gedicht „Lützows wilde Jagd“ galt ihm und seinem "Lützowschen Freikorps". 1816 Ehrenbürger von Bremen, 1869 Benennung des Lützowplatzes in Tiergarten. Seine Uniformfarben – schwarzer Stoff, roter Kragen und goldene Knöpfe – flossen in die Farbgebung der deutschen Nationalflagge ein.	Garnison-Friedhof	Mitte
55.	Mendel	Emanuel, Prof. Dr.	1839 - 1907	Arzt, Psychiater und Neurologe Gründer der ersten Pankower Nervenheilanstalt, Mitbegründer des „Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“, 1893 Benennung der Mendelstraße in Pankow nach ihm	Urnenfriedhof Gerichtstraße	Mitte
56.	Morgenstern	Lina, gen. "Suppen-Lina"	1830 - 1909	Gründerin mehrerer mildtätiger Einrichtungen, Mitbegründerin und Vorsitzende des Berliner Frauen-Vereins zur Beförderung der Fröbel'schen Kindergärten, Gründerin des Vereins der Berliner Volksküchen	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
57.	Mosse	Rudolf	1843 - 1920	Verleger, Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften (u.a. „Berliner Tageblatt“), Gründer des Unternehmens "Annoncen-Expedition Rudolf Mosse". In Berlin erinnern an ihn das Mosse-Stift, das Mosse-Zentrum (Schützenstraße), das Mosse-Palais (Leipziger Platz), der Rudolf-Mosse-Platz, die Rudolf-Mosse-Straße und die Mosse Lectures an der Humboldt-Universität.	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
58.	Naumann	Friedrich, Dr.	1860 - 1919	evangelischer Theologe und liberaler Politiker, erster Vorsitzender der 1918 gegründeten Deutschen Demokratischen Partei (DDP) und Mitglied der Weimarer Nationalversammlung. Namensgeber der FDP-nahen Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (1958).	Alter Zwölf-Apostel-Friedhof	Tempelhof-Schöneberg

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
59.	Orenstein	Benno	1851 - 1926	1876 Mitbegründer eines Handelsunternehmens für Feldbahngeräte, schnell montierbare Gleise und Kipploren. Daraus entwickelte er das Großunternehmen Orenstein & Koppel (Lokomotiven, Waggonbau und Zubehör, später auch Bagger) und weitete es zu einer Weltfirma aus (seit 1897 Aktiengesellschaft)	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
60.	Philippsthal	Arno, Dr.	1887 - 1933	jüdischer Arzt, eines der ersten Opfer der nationalsozialistischen Judenverfolgung. 1933 von SA-Männern in seiner Praxis in Biesdorf ohne Begründung und Haftbefehl festgenommen, schwer misshandelt und kurz danach an den Folgen verstorben. Das nach ihm benannte Krankenpflegeheim Dr. Arno Philippsthal in Biesdorf trägt seit 1979 seinen Namen.	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
61.	Poelzig	Hans, Prof. Dr.	1869 - 1936	Architekt, Filmarchitekt und Bühnenbildner Werke u.a. Umbau des Großen Schauspielhauses von Max Reinhardt (1918/19, 1988 abgerissen), Kino Babylon (1928/29), Haus des Rundfunks Berlin-Charlottenburg (1929), 1919 bis 1922 Vorsitzender vom Deutschen Werkbund, Mitglied der avantgardistischen Architektenvereinigung „Der Ring“	Friedhof Wannsee I	Steglitz-Zehlendorf
62.	Raschdorff	Julius Carl, Prof.	1823 - 1914	Architekt und Professor für Baukunst Werke u.a. Technische Hochschule in Charlottenburg (1878-1884), Berliner Dom (1894-1905), Gründungsmitglied der Königlichen Akademie des Bauwesens.	Dorotheenstädtischer Friedhof II	Mitte
63.	Raumer	Friedrich von, Prof.	1781 - 1873	Historiker, Gelehrter für Geschichte und Staatswissenschaften, liberaler Politiker. Er setzte sich für die Verbesserung von Bildungsmöglichkeiten für breite Bevölkerungsschichten und die ersten Volksbüchereien ein. Die Friedrich-von-Raumer-Bibliothek in Kreuzberg ist seit 1955 nach ihm benannt.	Dreifaltigkeits-Friedhof II	Friedrichshain-Kreuzberg
64.	Reich	Markus	1844 - 1911	Gründer einer israelitischen Taubstummenanstalt zur Ausbildung gehörloser jüdischer Kinder zunächst in Fürstenwalde (1873), Verlegung der Anstalt 1890 nach Weißensee. 1995 wurde der Vorplatz am Haupteingang des Jüdischen Friedhofs Weißensee nach ihm Markus Reich-Platz benannt.	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
65.	Scharnhorst	Gerhard von	1755 - 1813	Preußischer General, Generalstabschef, entscheidender Organisator der preußischen Heeresreform. In der Schlacht bei Großgörschen erlitt er eine Schussverletzung, an deren Folgen er wenig später starb. Die Gründung der Bundeswehr erfolgte bewusst am 12.11.1955, dem 200. Geburtstag Scharnhorsts.	Invaliden-Friedhof	Mitte
66.	Schloß	Fritz, Dr.	1895 - 1954	Politiker (SPD), 1919 bis 1923 Gründungsmitglied und Vorsitzender der Jusos von Groß-Berlin. 1946-1952 Bezirksbürgermeister von Tiergarten. Der Fritz-Schloß-Park in Moabit wurde in den 1950er Jahren angelegt und 1955 nach ihm benannt.	Waldfriedhof Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf
67.	Schmirgal	Otto	1900 - 1944	Politiker (KPD) und Widerstandskämpfer. 1932 an der Vorbereitung und Durchführung des Berliner BVG-Streiks in der Streikleitung beteiligt. 1942 verhaftet und 1944 hingerichtet. Nach ihm wurde 1962 eine Straße in Lichtenberg benannt.	Urnenfriedhof Seestraße	Mitte
68.	Schuhmann	Carl	1869 - 1946	Sportler, Ringer und Turner. Erster deutscher Olympiasieger und erfolgreichster Teilnehmer in Athen 1896. Die 1987/88 errichteten Carl-Schuhmann-Sporthallen in Charlottenburg tragen seinen Namen.	Friedhof Heerstraße	Charlottenburg-Wilmersdorf
69.	Simmel	Paul	1887 - 1933	Zeichner und Karikaturist (vor allem für die "Berliner Illustrierte", für die Berliner Morgenpost und die „Lustigen Blätter“) Eine Grundschule in Tempelhof trägt seinen Namen.	Neuer Zwölf-Apostel-Friedhof	Tempelhof-Schöneberg
70.	Skladanowsky	Max	1863 - 1939	Filmtechniker und -produzent, Pionier des Kinos, 1895 Entwicklung des Projektionsapparates "Bioskop", mit dem erstmals Filmsequenzen vor Publikum projiziert wurden. 1951 Namensgeber der Skladanowskystraße in Niederschönhausen. 2010 Ehrung mit einem Stern auf dem Boulevard der Stars.	Friedhof Pankow IV	Pankow
71.	Sombart	Werner, Prof. Dr.	1863 - 1941	Volkswirtschaftler, Soziologe und Historiker, Professor der Nationalökonomie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. In seinem Hauptwerk "Der moderne Kapitalismus" (1902) begründete er die Einteilung in die Entwicklungsphasen Früh-, Hoch- und Spätkapitalismus.	Waldfriedhof Dahlem	Steglitz-Zehlendorf

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
72.	Spindler	Carl	1841 - 1902	Unternehmer (Wäschereibetrieb in Spindlersfeld), Kommerzienrat, Stifter des Müggelturms in den Müggelbergen, des Spindlerbrunnens auf dem Spittelmarkt, Ehrenbürger von Köpenick. Der Vorort Spindlersfeld ist nach der Familie benannt.	St. Marien/St. Nicolai Friedhof I	Pankow
73.	Stegen	Johanna	1793 - 1842	„Das Heldenmädchen von Lüneburg“. Während der Befreiungskriege kämpfte sie 1813 an vorderster Front in Lüneburg. Sie versorgte die preußischen Soldaten im Kugelregen mit Munition und engagierte sich in der Versorgung der Verwundeten. Verehrung in Gedichten u. a. von Friedrich Rückert	Sophien-Friedhof II	Mitte
74.	Steinrück	Albert	1872 - 1929	Schauspieler, wirkte ab den 1920er Jahren in Berlin am "Staatlichen Schauspielhaus", am "Deutschen Theater" und an der "Piscator-Bühne". 2016 Übergabe seines Nachlasses an das Stadtmuseum Berlin.	Friedhof Zehlendorf I	Steglitz-Zehlendorf
75.	Stirner	Max	1806 - 1856	Philosoph, Schriftsteller und Journalist, Hauptwerk "Der Einzige und sein Eigentum" (1845) Die Stirnerstraße in Steglitz ist seit 1947 nach ihm benannt.	Sophien-Friedhof II	Mitte
76.	Tietz	Hermann	1837 - 1907	Kaufmann, Namensgeber und Teilhaber der Warenhaus-Firma Hermann Tietz, die 1900 den Hauptsitz in Berlin eröffnet. 1933 als Hertie-Waren- und Kaufhaus GmbH „arisiert“ und enteignet.	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
77.	Ury	Lesser	1861 - 1931	Maler und Grafiker der Künstlergruppe „Berliner Secession“, v.a. Landschaften, Kaffeehaus- und Straßenszenen aus Berlin. Seit 1976 Bronze-Gedenktafel am U-Bahnhof Nollendorfplatz.	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
78.	Weidt	Otto	1883 - 1947	Inhaber einer Blindenwerkstatt für Besen und Bürsten am Hackeschen Markt. In der NS-Zeit rettete er mehreren Juden das Leben. 1971 Ehrung als Gerechter unter den Völkern, 1999 Eröffnung der ersten Ausstellung am originalen Ort, seit 2006 neue Dauerausstellung, 2014 Film „Ein blinder Held“	Friedhof Zehlendorf I	Steglitz-Zehlendorf
79.	Wendland	Erich	1888 - 1950	Politiker (SPD), Bezirksbürgermeister von Schöneberg (1946-1950). Engagement beim Wiederaufbau der Bezirksverwaltung und Neugründungsmitglied der SPD in Schöneberg. Seit 1957 ist die Wendlandzeile in Schöneberg nach ihm benannt.	Friedhof Schöneberg II	Tempelhof-Schöneberg

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Lebensdaten	Kurzvita	Friedhof und Grablage	Bezirk
80.	Wilde	Rudolph	1857 - 1910	Politiker, Erster Bürgermeister bzw. ab 1902 Oberbürgermeister von Schöneberg. Auf seine Initiative erfolgten u.a. Planung und Bau der U-Bahnlinie 4, des Bayerischen Viertels sowie des Schöneberger Rathauses. Der Rudolph-Wilde-Park (früher Stadtpark Schöneberg) ist seit 1963 nach ihm benannt.	Friedhof Schöneberg I	Tempelhof-Schöneberg
81.	Witte	Peter	1822 - 1902	Landwirt, Amts- und Gemeindevorsteher des Ortsteils Dalldorf, der 1905 zu seinen Ehren in Wittenau umbenannt wurde. Seinen Namen tragen die Wittestraße und eine Grundschule.	Friedhof Wittenau	Reinickendorf
82.	Witzleben	Margarethe von	1853 - 1917	Begründerin der Schwerhörigenbewegung in Deutschland. Namensgeberin der Margarethe-von-Witzleben-Medaille des Deutschen Schwerhörigenbundes, der Margarethe-von-Witzleben-Schule für Schwerhörige in Friedrichshain (1997) und der Margarethe-von-Witzleben-Gemeinschaftsstiftung (2000).	Friedhof Wilmersdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf
83.	Wolff	Theodor	1868 - 1943	Schriftsteller, Publizist, Journalist, 1906 bis 1933 Chefredakteur des liberalen Berliner Tageblattes, 1933 Emigration, 1943 in Nizza festgenommen, nach Haft und KZ-Aufenthalt verstorben. Namensgeber des "Theodor-Wolff-Preises" (gestiftet 1961) und des „Theodor-Wolff-Parks“ in Kreuzberg (1993)	Jüd. Friedhof Weißensee	Pankow
84.	Zelle	Robert	1829 - 1901	Politiker, 1891 Bürgermeister und 1892 bis 1898 Oberbürgermeister von Berlin, Mitglied des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses; 1895 Benennung der Zellestraße in Friedrichshain nach ihm.	St. Thomas-Friedhof	Neukölln